

Beschluss vom 5. Mai 2026

**Kleine Anfrage 2026/5  
betreffend «Zeitplan und Konzepte bezüglich HPV-Impfung im Kanton Schaffhausen»**

In ihrer Kleinen Anfrage vom 4. März 2026 wendet sich Kantonsrätin Leonie Altorfer mit diversen Fragen rund um die Impfung gegen humane Papillomaviren (HPV) im Kanton Schaffhausen an den Regierungsrat. Gemäss der Kleinen Anfrage ist der Kanton Schaffhausen mit seinem Impfprogramm insbesondere bei Mädchen und jungen Frauen erfolgreich. So seien über 80 Prozent der über 16-jährigen weiblichen Jugendlichen gegen HPV geimpft. Bei den männlichen Jugendlichen liege dieser Wert tiefer; nur knapp über die Hälfte seien geimpft. Eine höhere Impfquote bei männlichen Jugendlichen würde nicht nur diese selbst, sondern auch ihre Mitmenschen, mit denen sie sexuell verkehren, vor allfälligen Krebserkrankungen schützen. Beispiele aus anderen Kantonen zeigten, dass auch bei Jungen und jungen Männern höhere Quoten möglich seien. So liege im Kanton Freiburg die Durchimpfung der HPV-Impfung bei Jungen bei über 70 Prozent.

Der Regierungsrat

a n t w o r t e t:

HPV werden sexuell übertragen und können Krebserkrankungen im Gebärmutterhals, am Anus oder im Hals- und Rachenbereich verursachen. Über 70 Prozent der sexuell aktiven Personen stecken sich im Laufe ihres Lebens mit HPV an, die Mehrheit davon im Alter von 16 bis 25 Jahren. In den meisten Fällen führt die Infektion zu keinen Beschwerden, sodass die Ansteckung unbemerkt bleibt. In 90 Prozent der Fälle heilt die Infektion innerhalb von ein bis zwei Jahren aus. Bestimmte sogenannte «HPV-Hochrisikotypen» können jedoch über Monate oder Jahre in infizierten Zellen fortbestehen und dort Veränderungen verursachen, welche Krebs zur Folge haben können. Andere HPV-Typen rufen Genitalwarzen hervor. Um die durch HPV ausgelösten Erkrankungen zu verhindern, besteht eine Impfung. Das diesbezügliche Impfprogramm des Kantons Schaffhausen wurde im August 2008 vom Regierungsrat beschlossen und ist auf Personen im Alter von 11 bis 26 Jahren ausgerichtet. Die Jugendlichen werden in der 6. Primarschulklasse durch den Schulärztlichen Dienst mittels schriftlicher Informationsschreiben zuhanden der Erziehungsberechtigten über das Impfprogramm informiert. Im 8. Schuljahr erfolgt eine weitere Information der Jugendlichen durch den Schulärztlichen Dienst. Die Impfstellen umfassen inner- und ausserkantonale praktizierende Ärztinnen und Ärzte, den Schulärztlichen Dienst und die Spitäler Schaffhausen.

1. *Für die Umsetzung der Impfstrategie gegen HPV sind die Kantone verantwortlich. Wie sieht die Impfstrategie des Kantons Schaffhausens aus? Wie lautet der konkrete Zeitplan, gibt es Etappenziele?*

Im Kanton Schaffhausen besteht derzeit keine formelle Impfstrategie. Grundsätzlich orientiert sich der Kanton aber an den Impfeempfehlungen respektive am aktuellen Impfplan des Bundes. Durch den Schulärztlichen Dienst sowie durch das kantonale HPV-Impfprogramm wird sichergestellt, dass jedes Kind der 6. und 8. Klasse die Möglichkeit erhält, sich – unter Zustimmung der Eltern – kostenfrei gegen HPV impfen zu lassen. Da bislang vonseiten der Eltern eine grundsätzlich hohe Impfkzeptanz bestand und die allgemeine Durchimpfungsquote im Kanton Schaffhausen konstant auf einem relativ hohen Niveau lag, wurden keine Zielvorgaben definiert.

2. *Wie können die geschlechtsspezifischen Unterschiede der Durchimpfungsrate erklärt werden?*

Die HPV-Impfung für Mädchen ist seit vielen Jahren verfügbar und vielen Eltern bereits bekannt, was sich auch in der Durchimpfungsrate gegen HPV widerspiegelt. Im öffentlichen Diskurs wurde lange Zeit nur von einer «Impfung gegen Gebärmutterhalskrebs» gesprochen, nicht jedoch explizit von einer Impfung gegen HPV. Dies führte dazu, dass die Impfung überwiegend als ein weibliches Thema wahrgenommen wurde. Hinzu kommt, dass die HPV-Impfung für Jungen erst seit 2024 in der Schweiz vom Bundesamt für Gesundheit BAG und der Eidgenössischen Kommission für Impffragen EKIF als Basisimpfung für alle Jugendlichen im Alter von 11 - 14 Jahren empfohlen wird, was den geschlechtsspezifischen Unterschied bei den Impfquoten ebenfalls, zumindest teilweise, zu erklären vermag. Die Empfehlung gilt nun explizit für Mädchen und Jungen, um sie vor HPV-assoziierten Krebsformen (Gebärmutterhals-/ Anal /Peniskrebs) zu schützen. Die Aufwertung zur Basisimpfung für Jungen bedeutet, dass die Impfung als Standardimpfung gegen krebserregende Viren betrachtet wird und für beide Geschlechter gleichermaßen empfohlen wird.

3. *Die Durchimpfungsrate von weiblichen Personen ist im nationalen Vergleich hoch. Dennoch erreicht diese noch nicht die angestrebte Rate von 90 Prozent. Das Ziel der WHO ist, dass, bis 2030 90 Prozent der Mädchen bei Vollendung des 15. Lebensjahres vollständig gegen HPV geimpft sind, um Gebärmutterhalskrebs zu eliminieren. Welche konkreten Massnahmen unternimmt der Kanton Schaffhausen, um die Rate von 90 Prozent bis 2030 bei Mädchen zu erreichen?*

Bisher hat kein Schweizer Kanton bei der HPV-Impfung eine Durchimpfungsrate von 90 Prozent bei weiblichen Jugendlichen erreicht. Gemäss dem Europäischen Zentrum für die Prävention und die Kontrolle von Krankheiten (ECDC) haben dies in Europa erst drei Länder (Island, Norwegen, Portugal) geschafft. Der Kanton Schaffhausen strebt selbstverständlich an, die Ziele der WHO bestmöglich zu erfüllen. Die Durchimpfungsrate von über 80 Prozent der über 16-jährigen weiblichen Jugendlichen zeigt, dass der Kanton Schaffhausen auf dem richtigen Weg ist.

Zur Erreichung einer Durchimpfungsquote von mindestens 90 Prozent setzt der Kanton Schaffhausen weiterhin auf das Impfangebot des Schulärztlichen Dienstes und die konsequente Weiterentwicklung aller hierunter fallenden Massnahmen. Dies, um die Eltern frühzeitig und umfassend mit den benötigten Informationen zu versorgen. Hierunter fällt zum Beispiel, dass die Informationen neuerdings auch digital erhältlich sind. Darüber hinaus können sich Eltern bei Fragen oder Unklarheiten direkt an den Schulärztlichen Dienst wenden.

*4. Auch für männliche Jugendliche gilt es, die Quote weiter zu steigern. Welche konkreten Massnahmen plant der Kanton, um diese Quote bei Jungen und Männern zu erreichen?*

Der Kanton Schaffhausen setzt auf Impfungen durch den Schulärztlichen Dienst und die diesbezügliche Weiterentwicklung des Angebots (siehe auch Antwort auf die Frage Nr. 3). Die HPV-Impfung wird als Standardimpfung für Mädchen und Jungen angeboten. Dabei werden sowohl die Begriffe «Gebärmutterhalskrebs» als auch «Peniskrebs» verwendet, um Eltern von Mädchen und Jungen gleichermassen anzusprechen. Es ist davon auszugehen, dass die Impfquote bei Jungen in den nächsten Jahren kontinuierlich zunimmt. Die Situation wird durch den Schulärztlichen Dienst beobachtet. Sollte es im weiteren Verlauf zu keinem adäquaten Anstieg der HPV-Impfquote bei Jungen kommen, sind zusätzliche Massnahmen zu prüfen und gegebenenfalls zu ergreifen.

*5. Grundsätzlich wird die Impfung vor dem ersten sexuellen Kontakt empfohlen. Doch auch danach ist die Impfung gegen HPV wirkungsvoll, laut dem Impfprogramm HPV Kanton Schaffhausen (gültig, seit dem 1. Januar 2025) soll die Impfung zwischen 11 und 26 Jahren (erste Dosis muss vor dem 27. Geburtstag verimpft werden) verabreicht werden. Wie plant der Kanton Schaffhausen das Bewusstsein und die Aufklärung bei Menschen, welche nicht an der Schule geimpft wurden, gerade auch jungen Männern unter 26, konkret zu verbessern?*

Der Kanton Schaffhausen setzt auf das Zusammenspiel der schulischen Angebote, der niedergelassenen Haus- und Facharztpraxen sowie des sogenannten STI-Testangebots. Bei Letzterem bietet der Kanton Schaffhausen seit Mai 2025 und in Zusammenarbeit mit dem Verein für Jugendfragen, Prävention und Suchthilfe (VJPS) sowie dem Checkpoint Zürich anonyme Tests auf sexuell übertragbare Infektionen (z. B. HIV und Syphilis) an. Ab dem Schuljahr 2026/2027 sollen externe Fachpersonen sexualpädagogische Unterrichtseinsätze anbieten, um Lehrpersonen in diesem Themenfeld fachlich zu unterstützen. Schülerinnen und Schüler werden altersentsprechend über HPV und andere sexuell übertragbare Infektionen aufgeklärt.

Für die Altersgruppe, welche nicht vom Angebot des Schulärztlichen Dienstes profitieren konnte, spielen die Haus- und Facharztpraxen eine wichtige Rolle. Dank der entsprechenden Massnahmen des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) wird auch bei diesen Personengruppen das Wissen über die Impfung gegen HPV gestärkt und verankert. Zudem bietet der Checkpoint Zürich seit 2025 monatlich in der Stadt Schaffhausen die Möglichkeit, sich anonym auf sexuell übertragbare Krankheiten testen zu lassen. Die Beratung zu sexuell übertragbaren Infektionen und Risikofaktoren erfolgt begleitend im Rahmen des Testangebots und beinhaltet, wenn indiziert, Informationen zu HPV im Allgemeinen und zur HPV-Impfung im Besonderen.

*6. Ist die Aufklärung über HPV und Informationen über die Impfung Teil des Sexualkundeunterrichts im Kanton Schaffhausens?*

Lehrpersonen sind für den Sexualkundeunterricht verantwortlich und gestalten die Inhalte eigenständig gemäss Lehrplan 21. Der Kantonsärztliche Dienst arbeitet mit dem Erziehungsdepartement daran, Vorgaben aus dem «Nationalen Programm (NAPS): Stopp HIV, Hepatitis B, Hepatitis C-Virus und sexuell übertragene Infektionen» dahingehend umzusetzen, dass ab dem Schuljahr 2026/2027 alle Schulen im Kanton Schaffhausen die Möglichkeit haben werden, sexualpädagogische Unterrichtseinheiten von externen Fachpersonen durchführen zu lassen bzw. dass sich Lehrpersonen mit diesem Thema befassen und sich fachspezifisch weiterbilden lassen können. Unter anderem werden in diesen Unterrichtseinheiten altersgerechte Informationen zu HPV und anderen sexuell übertragbaren Infektionen sowie zur Prävention vermittelt.

*7. Plant der Kanton Schaffhausen eine aktive Kampagne, beispielsweise über Plakate, Werbung in den Sozialen Medien, Referaten in Berufsschulen, Kantonsschule etc. um die Impfquote zu steigern' und das Bewusstsein gegenüber den Risiken von HPV und der Wirksamkeit der Impfung zu schärfen?*

Zur Senkung der HPV-Inzidenz setzt der Kanton auf Aufklärung in der Schule sowie auf Impfungen im Kindes- und Jugendalter. Junge Erwachsene und Erwachsene sollen im Rahmen einer Überprüfung ihres allgemeinen Impfstatus von ihrer Hausärztin bzw. ihrem Hausarzt über die HPV-Impfung informiert und für diese sensibilisiert werden. Eine breit angelegte Öffentlichkeitskampagne ist aufgrund der bisher erzielten Fortschritte, des vermuteten Entwicklungspotenzials der bisher ergriffenen Massnahmen sowie der zu erwartenden zusätzlichen Kosten derzeit nicht vorgesehen.

8. *Wie kann das Bewusstsein der Eltern für HPV und die Wichtigkeit der Impfung gefördert werden? Gibt es Informationsanlässe für Eltern, um sie umfassend zu informieren und die Akzeptanz gegenüber der Impfung zu fördern?*

Nach wie vor weist der Kanton Schaffhausen die höchste Durchimpfungsrate bei Mädchen in der gesamten Schweiz auf. Die bisher in erster Linie durch den Schulärztlichen Dienst umgesetzten Massnahmen zeigen, dass bei den Eltern bereits ein hohes Bewusstsein für die HPV-Impfung und die möglichen Folgen einer HPV-Infektion besteht. Sollte sich in Zukunft eine rückläufige HPV-Impfquote bei weiblichen Jugendlichen und/oder eine Stagnation der HPV-Impfquote bei Jungen einstellen (siehe auch Antwort auf Frage Nr. 4), stellte die Durchführung von Informationsanlässen für Eltern eine Massnahme des Schulärztlichen Dienstes dar, um diesem Trend entgegenzuwirken.

9. *Seit Mai 2025 kann man sich im Kanton Schaffhausen beim VJPS kostengünstig (zwischen 10 und 45 Franken pro Test) und anonym auf sexuell übertragbare Krankheiten testen lassen. Die Kosten für die HPV-Impfungen werden von der Krankenkasse übernommen und sind franchise-befreit. Werden die Menschen, die unter 26 Jahre alt sind, im STI-Testsetting darauf hingewiesen, dass sie sich gegen HPV impfen lassen können, um sich und Sexualpartner\*innen zu schützen?*

Das Testangebot wird von Checkpoint Zürich durchgeführt und beinhaltet, neben der Durchführung eines STI-Tests, auch eine Beratung. Im Rahmen dieser Beratung informiert Checkpoint Zürich – sofern indiziert – über HPV im Allgemeinen (inkl. Schutz vor einer Ansteckung) und über die HPV-Impfung im Speziellen.

Schaffhausen, 5. Mai 2026

Der Staatsschreiber

  
Dr. Stefan Bilger